

Herbst 2020

E-Mail wird nicht richtig angezeigt?
[Im Browser anzeigen](#)

Eine neue Weltmacht

Liebe Freundinnen und Freunde der ERDFEST-Initiative!

Seit dem Dürresommer 2018 tragen die weltweiten Demos der Fridays for Future-Bewegung ebenso schlichte wie eindringliche Bilder der übernutzten, überlasteten, erschöpfte Erde – unserer Lebensgrundlage – von den Straßen in die Medien, in die Köpfe und Herzen. Ebenfalls 2018 arbeitete der französische Soziologe Bruno Latour, ein Vordenker des Anthropozän-Diskurses, in seiner vielbeachteten Schrift »Das terrestrische Manifest« heraus: Mit der sich verschärfenden Klimakrise wird allorts spürbar, wie die Erde auf das Handeln der Menschen reagiert. Damit verändert sich ihre gesellschaftliche Wahrnehmung.



Foto: Fridays for Future Deutschland

Vom Gegenstand zum Gegenüber

In der Moderne wurde und wird die Erde als Gegenstand angesehen. Nun aber zeigt sie weithin erkennbar Eigenschaften und Verhaltensweisen eines Lebewesens – einer »Akteurin«. Aus dem Gegenstand wird ein Gegenüber. Bei der Klimakonferenz 2015 in Paris, so Latour, sei die Erde als eine Art neue politische Wirkkraft auf die Bühne der Weltpolitik getreten – und zwar als eine ziemlich radikale. Womöglich

schon in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts wird diese neue Weltmacht, darin ist die Wissenschaft sich einig, die vorherrschenden Lebens- und Wirtschaftsweisen sehr wahrscheinlich grundlegend umkrepeln. Die Frage ist nur, wie: *by design or by disaster*.

Gaia versus Mutter Erde

In Anlehnung an die Gaia-Hypothese, in den 70er Jahren von der Mikrobiologin Lynn Margulis und dem Biophysiker James Lovelock entwickelt, beschreibt Latour das lebende System Erde mithilfe des Bildes der griechischen Göttin »Gaia«. Gaia versucht, das Sein lebendig zu halten. Ihre empfindliche Balance ist exakt auf die Bedürfnisse maximaler Lebendigkeit zugeschnitten. Daher kann sie sich neu organisieren und sich unserer entledigen, sollten wir weiterhin so rücksichtslos die Gegenseitigkeit, die sie anbietet, verweigern. Interessant: Während das Bild von »Mutter Erde« tendenziell ein Zurücksinken in kindliche Geborgenheit verheißt, geht von »Gaia« der Appell aus, sich aufzurichten, um ihr auf Augenhöhe zu begegnen. Sie ermahnt zur neuen Mündigkeit eines bewussten Seins.



(Erdfest 2020 in Farchach. Foto: Andrea Klepsch)

Wie werden wir erdfest?



Die Moderne hat – namentlich seit der Globalisierung – jede Bodenhaftung verloren. Von da aus fragt »Das terrestrische Manifest«: »Wo können wir landen?« Wo ist das »Territorium des Lebens«? Darin klingt die zentrale Frage der ERDFEST-Initiative an: Wie können wir erdfest werden?

Ein Schlüssel hierfür dürfte sein, den die Moderne begründenden Dualismus – hier der Mensch als Subjekt und dort die gesamte nichtmenschliche Welt als Objekt – aufzugeben. Latour schlägt vor, stattdessen eine allen Lebewesen gemeinsame Identität als »Erdverbundene« zu entwickeln. Menschen sind genauso Erdverbundene wie die unbekanntes Wesen der Tiefsee, der Steinadler im Hochgebirge, die Wälder, die Füchse in der Stadt. Weil wir alle zusammen auf diesem Planeten beheimatet sind – als jeweils spezifische Teile eines lebendigen Systems, das permanent in dynamischen Anpassungsprozessen begriffen ist.

(Erdfest 2020 in Lanzenhäusern in der Schweiz. Foto: Remo Ryser)

Eine Subjekt-Subjekt-Beziehung zur Erde entwickeln

Wie können wir in allen gesellschaftlichen Bereichen eine Subjekt-Subjekt-Beziehung zur Erde zu entwickeln, zu jener schöpferischen



Wirklichkeit, die wir Natur nennen, und die uns alle jeden Tag von neuem überhaupt erst ermöglicht? Wie können wir bewusst neu in Beziehung zu ihr zu treten – wahrnehmend, spürend, wertschätzend, lernend? Wäre das nicht primäre Voraussetzung jeder Kultur und Politik echter Gegenseitigkeit mit dem Lebendigen?



Die ERDFEST-Initiative ist Teil eines weltweiten Suchprozesses auf diesem Terrain. Wobei besonders die [Erdfeste 2020](#) zeigen, wie sehr hier ein Lernfeld entsteht, auf dem wir einander wechselseitig inspirieren.

(Erdfest 2020 im Gemeinschaftsgarten StadtAcker in München. Foto: Konrad Bucher)



Paradoxerweise haben die Corona-Einschränkungen dies nicht wirklich beeinträchtigt, eher im Gegenteil. Denn infolge der fehlenden Planbarkeit zeigte sich in diesem Jahr deutlicher denn je: Erdfeste brauchen tatsächlich keine im Voraus organisierte Veranstaltung zu sein. Sie schöpfen ihre Kraft ganz aus der jeweiligen Gegenwart eines bewussten In-Beziehung-Tretens mit dem Lebendigen und mit dem, was

die Welt lebendig hält – wo, wie, wie lange, mit wem auch immer. Jenseits zentraler Leitung und Kontrolle, mit denkbar geringem materiellem Aufwand erkunden Erdfeste in schönster, den Menschen überschreitender Kokreativität das Mitsein als neues In-der-Welt-Sein – und vermitteln spürbar die Freude hieran!

(Erdfest 2020 des Vereins Naturheilraum St. Andrä-Wördern. Foto: Folgert Duit)

»Es gibt hundert Weisen, niederzuknien und die Erde zu küssen«. Diese Einsicht des Sufi-Philosophen Rumi führen die Erdfeste 2020 vor Augen. **Die nächsten gemeinsamen Erdfeste sind vom 18.-20. Juni 2021.** Zugleich will und kann jeder Tag, jeder Augenblick erdfest werden – ein Erdfest sein.

Hildegard Kurt und Andreas Weber für das ERDFEST-Kernteam

Critical Zones – Horizonte einer neuen Erdpolitik



Noch bis Ende Februar 2021 [im Karlsruher Zentrum für Kunst und Medien \(ZKM\) zu erleben](#), will diese Schau den Horizont einer neuen Erdpolitik ausloten und zum Umdenken motivieren. Der Begriff »Kritische Zone«



bezeichnet den fragilen Bereich zwischen dem Grundwasser bis zu den Baumwipfeln, der menschliches Leben ermöglicht. Aus einem Dialog zwischen Kunst und Wissenschaft erwächst das komplexe Bild einer Welt, die auf kooperativen Beziehungen beruht. Ideengeber der Schau – hier die [virtuelle Plattform](#) – ist maßgeblich der Philosoph Bruno Latour mit seiner unlängst vorgelegten Schrift [Das terrestrische Manifest](#), worin es um die Frage geht: Wie können wir aus unserem Zustand der Desorientierung »landen«, terrestrisch werden, uns endlich als Teil der Natur begreifen?

(Foto: © Frédérique Aït-Touati, Alexandra Arènes, Axelle Grégoire, ZKM | Karlsruhe)

Film »Unser Boden, unser Erbe«



Am 8. Oktober 2020 startete der Film [Unser Boden, unser Erbe](#) von Marc Uhlig deutschlandweit in den Kinos. Für einen ersten tiefen Einblick gibt es, neben dem Trailer, inzwischen bereits einen [Beitrag zum Film vom MDR](#). Bis zum Filmstart konnten bereits über 80 Kinos in deutschen Städten gewonnen werden, den Film zu zeigen. Doch ist das Thema »Boden« kein Blockbuster und braucht, gerade in diesen Zeiten, besondere Unterstützung. Deshalb rufen [W-film](#) und der [wirundjetzt e.V.](#) als Produzent und Vertrieb alle Freund*innen und Engagierte für ein zukunftsfähiges Leben und einen guten Boden dazu auf, mitzuhelfen, dass Unser Boden Unser Erbe in die Kinos kommt und Werbung dafür zu machen!

In **Vorbereitung der Erd feste 2021** ist das ERDFEST-Kernteam wieder im Dialog mit neuen Institutionen und Organisationen, die sich der ERDFEST-Initiative anschließen möchten und bereit sind, die ERDFEST-Vision auf eine noch breitere Basis zu stellen und immer mehr Menschen einzubeziehen.



Wenn Sie diese Bewegung, aus der im gemeinsamen Wirken eine kulturelle Allmende immer mehr in die Wahrnehmbarkeit tritt, aktiv unterstützen möchten, [sprechen Sie uns an](#)! Gerne entwickeln wir auch für die Initiativträger*innen Ihres Netzwerks unser »Synergien schaffen«-Logo, das die Einträge der Mitwirkenden in unserem ERDFEST-Kalender zielt.

Auch finanziell basiert ERDFEST auf Partizipation – [Ihre Unterstützung ist daher](#)

sehr willkommen! Die Erdfeste 2020 wurden von der COCREATIO Stiftung für Kooperation und kollektive Entwicklung sowie durch weitere Spenden unterstützt.

Rufen Sie uns an! Schreiben Sie uns! Wir freuen uns auf Sie!

Hildegard Kurt | hildegard.kurt@erdfest.org | +49 162 40 97 772

Andreas Weber | andreas.weber@erdfest.org | +49 170 811 84 92

Ausgewählte Partner der ERDFEST-Initiative:



Träger von ERDFEST ist das gemeinnützige **und.Institut** für Kunst, Kultur und Zukunftsfähigkeit e.V.



Sollten Sie keine weiteren Informationen vom und.Institut e.V. wünschen, können Sie [sich hier von der Liste abmelden](#) oder [die Einstellungen des Newsletters ändern](#).

